

Verbund „Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie, Neurowissenschaften und Genetik/Tumorforschung“

Teilprojekt „Epi goes Gender“ (Förderkennzeichen 01FP1229/30)

Epidemiologische Forschung ist grundlegend für Public Health und Versorgungsforschung. Es gibt bereits eine Fülle von geschlechterbezogenem Fachwissen sowie eine Selbstverpflichtung der Scientific Community für geschlechtersensible Forschung (GEP – Gute epidemiologische Praxis). Was fehlt, ist die Integration in den konkreten Forschungsalltag. Darauf zielt dieses Projekt, mit dem gemeinsam mit Epidemiologinnen und Epidemiologen ein umfassender und nachhaltiger Prozess der Übernahme geschlechtersensibler Forschungsmethoden gefördert wird. Die epidemiologischen und epidemiologienahen Fachgesellschaften: DGEpi, DGSMP, GMDS und DGMS sind in diesem Projekt von Anfang an beteiligt.

Vor dem Hintergrund konzeptioneller Grundlagen transdisziplinärer Forschungsprozesse werden Forscher/innen motiviert und befähigt, epidemiologisches Wissen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Geschlechteraspekten kritisch zu hinterfragen, mit Fachwissen anderer Disziplinen (u.a. Medizin, Geschlechterforschung) transdisziplinär zu verknüpfen und neues geschlechtersensibles Wissen zu erarbeiten. Ebenso werden epidemiologische Methoden im Hinblick auf ihre Geschlechtersensibilität bewertet. Das Projekt startet mit Bestandsaufnahmen. Diese beziehen sich einerseits auf die Erhebung vorhandener Bedürfnisse und Bedarfe in der epidemiologischen Scientific Community in Bezug auf die bessere Integration von Geschlechteraspekten in die epidemiologische Forschung. Andererseits erfolgt über international angelegte Reviews eine Übersicht des Forschungsstandes zur Integration der Kategorie Geschlecht. Die zweite Phase beinhaltet die Schaffung von neuem Wissen für die Epidemiologie durch Nachwuchstalente. Hiermit wird die Generierung von Wissen verknüpft mit der Qualifizierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die zukünftig die Forschungsstandards in der Epidemiologie mitbestimmen. Im Rahmen von Wettbewerben werden Nachwuchstalente mit ihren Projektideen ausgewählt. Die Teilnehmenden erarbeiten in einem fachlich begleiteten, supportiv organisierten Forschungs-Lern-Prozess eigene geschlechtersensible Forschungsaufgaben. Diese sollen zugleich der individuellen Karriereentwicklung und der Entwicklung des Fachs „Epidemiologie“ dienlich sein.

Der Forschungsprozess wird im Rahmen eines innerwissenschaftlichen Diskurses (interne Konzept-, Struktur- und Prozessevaluation) kontinuierlich disziplinspezifisch und übergreifend im Verbund reflektiert und optimiert. Im Ergebnis sollen die epidemiologie-spezifischen und verbund-übergreifenden Ergebnisse gebündelt werden im Sinne von Bausteinen zur Förderung einer breiten und stabilen Übernahme geschlechtersensibler Konzepte und Methoden in den Forschungsalltag. Die zeitnahe und international hochrangige Publikation der Ergebnisse ist Teil des Projektkonzepts.

Projektleitung:

Dr. phil. Ingeborg Jahn
BIPS – Institut für Epidemiologie
und Präventionsforschung GmbH
Achterstr. 30, 28359 Bremen
Telefon: 0421/ 218-56904 / 900 (Sekretariat)
Telefax: 0421/ 218-56941
E-Mail: jahn@bips.uni-bremen.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.epimed-gender.net